



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- **Welche Kurse haben Sie belegt?** (Bitte in untenstehende Tabelle einfügen)

An der Partneruniversität besuchte Kurse
Français Langue Etrangere
Contentieux européen sans TD
Droit communautaire de la concurrence
Droit maritime et des transports
Business Law
Intro au droit comparé
Relations collectives de travail
Droit constitutionnel 2
Libertés fondamentales
Droit européen

Vorbereitung: Als Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt habe ich einen Französischkurs besucht. Zu empfehlen ist hier das Institut français in Berlin, denn im Sprachenzentrum der Viadrina werden nicht immer Kurse auf den jeweiligen Sprachniveaus angeboten. Zudem ist zu beachten, dass jeder Student hier in Paris eine Haftpflichtversicherung abschließen muss. Ich hatte meine in Deutschland abgeschlossen, das lohnt sich aber nicht, denn in Paris werden diese deutlich günstiger angeboten. Man sollte sich also eher vor Ort informieren. Die Bewerbung an der Université Paris 1 Panthéon- Sorbonne lief problemlos ab. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass nur französisch gesprochen wird und man auch mit Englisch nicht weiterkommt. Am Anfang des Semesters wurde eine Integrationswoche auf freiwilliger Basis angeboten. Diese empfehle ich dringend zu besuchen, denn man bekommt nicht nur einen Einblick in das französische Rechtssystem (ich war in der Jura- Integrationswoche), sondern lernt auch die meisten Studenten kennen. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass Studenten, die später hinzukamen es deutlich schwerer hatten sich zu integrieren. Außerdem gibt diese Integrationswoche 4ECTS Punkte und wird somit wie eine Klausur angerechnet. Die Integrationswoche fand Anfang September an und ging über eine Woche. Direkt im Anschluss begannen dann die regulären Vorlesungen. Es gab zwar Tutoren, jedoch hat sich meiner bei mir nie gemeldet und ich habe ihn nie kennengelernt. Von anderen Studenten weiß ich, dass sie ihre Tutoren kennengelernt haben, diese waren aber weder hilfreich noch sonderlich bemüht. Auch deshalb ist es von Vorteil bei der Integrationswoche mitzumachen, denn man bekommt dort die wichtigsten Informationen direkt von den Profs.

Unterkunft: Eine Unterkunft in Paris zu finden ist unglaublich schwierig. Man muss sich im Klaren darüber sein, dass das Erasmus Stipendium sogar bei dem günstigsten Zimmer nicht ansatzweise ausreicht um die Miete zu zahlen. Zudem sollte man die Erwartungen an sein Zimmer auf das Niedrigste hinunterschrauben. Nichtsdestotrotz sollte man sich überlegen, vielleicht etwas mehr zu investieren und dafür in sichereren Vierteln zu wohnen (vor allem als Frau). Empfehlen kann ich die Cité Universitaire, eine Studentenwohnanlage im Süden von Paris, die fast eine kleine Stadt für sich darstellt. Es gibt dort sowohl Bank, als auch Post und Mensa, darüber hinaus sehr viele Sportangebote und einen schönen Park. Viele Länder haben dort ihre eigenen Häuser, so auch Deutschland. Es ist rundum umzäunt und somit relativ sicher. Man kann sich über die Internetseite der Cité bewerben, sollte das allerdings frühzeitig tun.

Studium an der Gasthochschule: Das Studium an der Université Paris 1 Panthéon Sorbonne gestaltet sich etwas anders als in Deutschland. Die Vorlesungen können mit „TD“ oder ohne „TD“ belegt werden. TDs können mit deutschen Arbeitsgemeinschaften verglichen werden. Wer sein französisch verbessern will und mehr Kenntnisse im französischen

Recht als der durchschnittliche Erasmusstudent erwerben will, kann so einen TD Kurs besuchen. Man hat damit jedoch deutlich mehr Arbeit, weil man jede Woche (abhängig vom Fach) ca. 100 Seite zu lesen und bearbeiten bekommt. Die normalen Vorlesungen haben keine Anwesenheitspflicht und sind so gestaltet, dass der Professor die Vorlesung über durchspricht. Es werden keine Fragen von Studenten gestellt und der Unterricht ist nicht interaktiv (denn dafür sind die TDs da). Wir durften keine Kurse von anderen Fakultäten wählen, uns wurden Listen mit den Kursen geschickt und aus dieser Liste mussten wir die entsprechenden Kurse dann auswählen. Die meisten Prüfungen sind mündlich, es gibt aber auch schriftliche Prüfungen oder manchmal Essays. Die schriftlichen Prüfungen variieren aufgrund dessen, ob man ein TD gewählt hat oder nicht. Wenn man ein TD gewählt hat dauert die Prüfung ca. 3 Stunden und ist schwieriger also ohne TD, da dauert die Prüfung meistens eine Stunde. Sprachkurse werden angeboten, allerdings kann man nur Französisch lernen. Die anderen Fremdsprachen sind für reguläre Studenten reserviert. Allgemein bin ich mit der Universität sehr zufrieden, auch wenn es einem etwas schwieriger fällt, wenn man direkt aus Deutschland kommt, sich an die deutlich lockerere Vorgehensweise der französischen Universität zu gewöhnen. Manchmal stellt das aber auch einen Vorteil dar.

Alltag und Freizeit: Die Lebenshaltungskosten in Paris sind überdurchschnittlich teuer. Das Erasmus- Stipendium reicht trotz Höchstsatz nicht ansatzweise dafür aus um seine Miete zu finanzieren. Öffentliche Verkehrsmittel kosten in Paris ca. 35 Euro per Monat mit dem sogenannten Pass Navigo. Dieser ist ganz nützlich, weil man damit mit jedem öffentlichen Verkehrsmittel in jeder Zone fahren kann und uneingeschränkt umsteigen kann. Jobangebote in Paris zu finden, um sich seinen Lebensunterhalt finanzieren zu können gestaltet sich als sehr schwierig und es wird oft versucht ausländischer Studenten als billige Arbeitskraft auszunutzen. Die meisten Jobangebote gibt es im Bereich Kinderbetreuung. Sportangebote gibt es an der Cité Universitaire sehr viele, an der Uni werden zwar zum Semesterbeginn auch Sportkurse angeboten, diese sind aber meistens ziemlich schnell voll belegt. Ansonsten bleibt zu sagen, dass Paris keine Stadt ist, in der man feiern und sich in das Nachtleben stürzen kann. Das hängt damit zusammen, dass die Eintritte und die Preise (egal ob für Essen oder Trinken) in Bars sehr teuer sind. Positiv ist aber zu bewerten, dass Paris an sich eine wunderschöne Stadt ist, man sehr viele Museen hat und diese für Studenten kostenlos sind. Auch die Oper und das Theater sind sehr viel günstiger als in Deutschland (Eintrittskarten schon ab 4-5 Euro in einem regulärem Spektakel) und somit sehr zu empfehlen. Auf jeden Fall findet man ein passendes Freizeitangebot für sich und das bei jedem Wetter.

Fazit (schlechteste und beste Erfahrung): Als Fazit bleibt zu sagen, dass es etwas ganz anderes ist, nach Paris zu fahren um dort Urlaub zu machen und dort wirklich zu leben. Zudem hat sich nach den Terroranschlägen sehr viel verändert und man merkt nach wie vor, dass die Stadt nicht die gleiche ist, die sie mal war. An jedem Einkaufsladen gibt es Taschenkontrollen, größere Veranstaltungen finden meistens nicht mehr statt. Die schlechteste Erfahrung die ich gemacht habe war der Terroranschlag. Abgesehen davon ist eine sehr schlechte Erfahrung, die nicht nur ich, sondern die meisten meiner Kommilitoninnen hier gemacht haben, dass es in Paris Stadtteile gibt (Nordosten in den banlieus, also den Pariser Vororten) in denen ein Großteil der Menschen anderer kultureller Abstammung ist und nicht toleriert, wenn eine (nicht verschleierte) Frau, die schlechtesten Falls noch blond ist, dort durchläuft. Man sollte diese Gegenden also grundsätzlich meiden, eventuell in Grüppchen mit männlichen Studenten dort hingehen oder man riskiert ständig und auf übelste Weise belästigt zu werden. Im Dunkeln würde ich ganz davon abraten dort hinzufahren. Leider findet man dazu nichts in den bisherigen Studienberichten, ich war mir also der Gefahr bislang so nicht bewusst als ich hier ankam. Im Pariser Zentrum trifft man auf so etwas jedoch kaum.

Die beste Erfahrung, die ich gemacht habe, ist, dass sich meine Sprache deutlich verbessert hat und die Barriere, überhaupt etwas zu sagen, auch wenn man eigentlich die Wörter kennt, weggefallen ist